



Wie kann ein Mensch  
geboren werden,  
wenn er doch alt ist?

*Johannes, 3. Kapitel, Vers 4*

Jacob Jordaens, „Jesus lehrt Nikodemus“ 17. Jahrhundert

# Gottesdienst zum Mitnehmen

Trinitatis, 30. Mai 2021



## **Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause**

„Das geht doch nicht! Wie soll das funktionieren?“

Unser Alltag ist manchmal bestimmt vom Dingen, die unmöglich erscheinen. Es gibt sie, die Grenzen des Machbaren.

„Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er doch alt ist?“ fragt der Gelehrte Nikodemus den jungen Rabbi Jesus im abgedruckten Bibeltext. Das ist doch unmöglich!

Wir kommen nun zu Gott und haben gehört: Bei ihm ist nichts unmöglich. So legen wir unsere Grenzen vor ihn. Und hoffen auf seine Weite. Wir feiern: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

## **Wir lesen die Worte des 145. Psalms (EG 756)**

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,  
und deinen Namen loben immer und ewiglich.

Der Herr ist groß und sehr zu loben,  
und seine Größe ist unausforschlich.

Kindeskinder werden deine Werke preisen  
und deine gewaltigen Taten verkündigen.

Gnädig und barmherzig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.

Dein Reich ist ein ewiges Reich,  
und deine Herrschaft währet für und für.

Der Herr ist getreu in all seinen Worten  
und gnädig in allen seinen Werken.

Der Herr hält alle, die da fallen  
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Aller Augen warten auf dich,  
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

## **Wir beten**

Gott, du Schöpfer aller Dinge,  
wie du die Natur zu neuem Leben erweckst,  
so willst du auch uns Menschen erneuern  
und einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen,  
in denen Gerechtigkeit wohnt.  
Du tust deine Hand auf, dass wir nicht nur satt werden,  
sondern auch neu – deine hoffnungsfrohen Kinder.  
Belebe uns, wecke uns auf aus aller Verzagtheit,  
dass wir den Mut haben zu glauben  
und auferstehen zum Leben mit dir.  
Durch Jesus Christus, unsern Herrn,  
und durch den Heiligen Geist, deinem ewigen Atem in uns.  
Amen.

## **Predigtgedanken von Pfarrerin Iris Haidvogel**

Der biblische Text, den wir an diesem Sonntag gemeinsam lesen und hören, steht im Johannesevangelium, im. 3. Kapitel, es sind die Verse 1-8. Dort spricht ein gelehrter Pharisäer namens Nikodemus Jesus an und es entwickelt sich ein Gespräch zwischen den beiden.

*Unter den Pharisäern gab es einen, der Nikodemus hieß. Er war einer der führenden Männer des jüdischen Volkes. Eines Nachts ging er zu Jesus und sagte zu ihm: »Rabbi, wir wissen: Du bist ein Lehrer, den Gott uns geschickt hat. Denn keiner kann solche Zeichen tun, wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.« Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand neu geboren wird, kann er das*

*Reich Gottes sehen.«*

*Darauf sagte Nikodemus zu ihm: »Wie kann denn ein Mensch geboren werden, der schon alt ist? Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!« Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes hineinkommen. Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind. Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes. Wundere dich also nicht, dass ich dir gesagt habe: ›Ihr müsst von oben her neu geboren werden.‹ Auch der Wind weht, wo er will. Du hörst sein Rauschen. Aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. Genauso ist es mit jedem, der vom Geist geboren wird.«*

Auf den Straßen, Plätzen und in den Synagogen Galiläas weht ein frischer Wind. So spüren es die Menschen, wenn sie durch die Gassen gehen und in den Dörfern miteinander sprechen. Denn allerorts hört man und sieht man: verschiedenste Menschen wenden sich ganz neu Gott zu. Sie wurden begeistert durch die Worte und Taten eines jungen Lehrers: Jesus. Man erzählt sich auch ganz aufgeregt, dass viele Kranke von ihm geheilt wurden.

Mit seiner Botschaft: „Vertraut Gott. Er ist euch ganz nah“, ist Jesus im sonst so armen und verachteten Galiläa unterwegs. Wo immer er hinkommt, schöpfen die Menschen Hoffnung, dass Gott sie nicht vergessen hat.

Die geistlichen Führer des Volkes dagegen werden nervös und fragen sich: „Wer ist dieser Mann? Und woher hat er sein Wis-

sen und seine Vollmacht? Und wie können wir ihn kontrollieren, damit uns die Führung über das Volk nicht entgleitet?“ Und so delegieren sie einen aus ihren Reihen. Der soll das Gespräch mit ihm suchen.

Nikodemus ist ein religiöser Mann und ein „Oberer“, ein Verantwortungsträger im Hohen Rat. Ein Mann, der das Gesetz und damit das Wort Gottes nicht nur in und auswendig kennt, sondern es auch umsetzen und leben will. Einer, der es ganz genau nimmt und dessen Ziel es ist, Gott zu dienen. Im biblischen Zeugnis steht nicht genau, wie alt Nikodemus war, aber wir können annehmen, dass er ein älterer und erfahrener Mann war, berufen in die religiöse und politische Führung seines Volkes.

Nikodemus trifft sich also mit Jesus und zwar bei Nacht. Das bedeutete nicht, ihn heimlich zu treffen, um von niemandem gesehen zu werden. Bei Nacht wurden vielmehr, nach jüdischer Sitte, die Gelehrtengespräche geführt, denn bei Nacht war Ruhe und Zeit. In so einem Lehrgespräch wurden Fragen gestellt und Themen von allen Seiten erörtert, – auch durchaus konträr. Argumente und unterschiedliche Sichtweisen waren erlaubt und erwünscht.

Im Gelehrtengespräch zwischen Nikodemus und Jesus geht es darum, welche Menschen wohl in das Reich Gottes kommen werden. Nikodemus ist überzeugt, Jesus ist ein großer Lehrer, von Gott gesandt, der alles richtig macht und der mit Vollmacht sagen kann, wer hineinzukommen verdient und wer nicht. Jesu Antwort ist eine steile These: Nur wer neu geboren wird, kann überhaupt Gottes Handeln erkennen und in sein Reich hineinkommen! Nikodemus fragt zurück: Was willst du denn damit sagen? Wie kann man denn neu geboren werden,

wenn man schon alt ist? Soll ich vielleicht noch einmal in den Mutterbauch kriechen? Nein, sagt Jesus, diese Neugeburt geschieht durch Wasser und Geist.

Nikodemus hört, dass Menschen nur menschliches Leben und menschliche Gedanken hervorbringen können und somit jede Anstrengung, alle Gebote zu halten, bruchstückhaft und unvollkommen sein wird.

Nur Wasser und Geist ermöglichen die neue Existenz. Wasser und Geist waren in der jüdischen Tradition die Elemente des Lebens schlechthin. Schon ganz am Anfang wird berichtet, dass der Geist Gottes über den Wassern schwebte und dass Gott durch den Geist neues Leben aus dem Nichts schuf.

Wasser war und ist noch heute in vielen Religionen zur Reinigung da, zum Abwaschen der Sünden, der „Ausrutscher“ und der verpassten Ziele. So predigte es auch Johannes der Täufer am Jordan und so wird es uns heute noch in jeder Taufe zugesprochen.

Der Geist schafft Neues. Der Geist Gottes spricht uns zu, wer wir in Gottes Augen sind: Seine geliebten Söhne und Töchter, an denen er Freude hat.

Der Geist ist die Weite Gottes, die auch an unseren Grenzen nicht Halt macht. Er durchdringt unsere Unmöglichkeiten, unsere Verfehlungen und unser bruchstückhaftes Leben. Ja, dieser Geist fährt sogar in die Ritzen unseres Lebens hinein und findet gerade da Platz, wo wir schmerzhaft Lücken und Fehlerhaftes spüren. Wenn wir also manchmal in unserem Leben und Schaffen, in unserm Glauben und Hoffen das selbstkritische Gefühl haben: „Da ist noch Platz nach oben!“ – dann ist das ganz gut so. Denn genau dort nistet sich Gottes Geist wohl ein und macht uns alle neu! Amen.

## **Wir beten miteinander und füreinander:**

Du dreieiner Gott, du hast uns das Leben gegeben, du willst unser Glück, du lässt uns aufatmen.

Wir gehören zu dir: Wir sind deine Geschöpfe.

So bitten wir dich um Lebenskraft für deine Schöpfung.

Wir bitten für die Kranken – in unserer Nachbarschaft und in der Ferne. Wir bitten für die Trauernden – du kennst ihre Namen. Schöpfergott - wir bitten für die Erschöpften.

Wir gehören zu dir: Du rettetest und bringst Frieden.

So bitten wir dich um Versöhnung in deiner Schöpfung. Wir bitten für die, die einander Feind sind – unter den Völkern, in unserer Gesellschaft, in unserer Mitte. Wir bitten für die, die nach Rettung schreien – in Gefängnissen, in Diktaturen, auf der Flucht. Erlöser Jesus Christus – wir bitten für die Friedlosen.

Wir gehören zu dir: Du schenkst uns neuen Atem.

So bitten wir dich um Hoffnung für deine Schöpfung. Wir bitten für die Suchenden – die Ratlosen und die die Wütenden. Wir bitten für die, die enttäuscht sind – von anderen Menschen, vom Glauben und der Kirche. Gott, Heiliger Geist – wir bitten für die Sehnsuchtsvollen.

Du dreieiner Gott, schenke uns deinen Atem, deine Liebe und deinen Frieden heute und alle Tage. Amen.

## **Wir beten: Vater unser im Himmel...**

### **Geht gesegnet:**

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

## Aus dem Gemeindeleben

Getauft wird am Samstag, 22.5.201, 10.30 Uhr **Maximilian**. Er ist der Sohn von Lucicia Contra und Markus Wendelin. Die Familie wohnt am Sonnenweg.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche.

Herzliche Einladung zu den nächsten **Gottesdiensten**:

**Sonntag Trinitatis, 30.5.2021**, 9 Uhr Evangelische Kirche **Gols** mit Pfarrerin Iris Haidvogel

**1. Sonntag nach Trinitatis, 6.6.2021**, 9 Uhr Evangelische Kirche **Gols** mit Lektorin Astrid Meixner Schellander

Vom 3.-7.6.2021 tagt die **Synode** (Kirchenparlament) in Graz, an der Pfarrerin Ingrid Tschank in Vertretung von Superintendent Manfred Koch teilnehmen wird.

## Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Mittagsgebet jeden Tag um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

**Sonntag, 30.5.2021**, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus dem Kloster Eberbach, ZDF

**Sonntag, 13.6.2021**, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Burg Finstergrün, ORF 2, ZDF

